

und Künstler nur auf eine thematische Ausrichtung eingegrenzt werden. In den Fällen, in denen vielfältige Annäherungen an Wattenmeer und Nordsee vorliegen, ist dies entsprechend dargestellt.<sup>4</sup>

Bei der Auswahl der Künstler und Künstlerinnen wurden Vertreter unterschiedlicher, künstlerischer Ideale und Bewegungen ausgesucht, damit die Ansätze breit gefächert sind. Anhand ausgewählter Werke wird differenziert dargestellt, mit welcher Motivik und Bildsprache sich die jeweilige Künstlerperson der Nordsee und dem Wattenmeer angenähert hat. Der Fokus dieser Studie liegt dabei auf der Malerei, wohingegen andere Kunstformen nur in Einzelfällen herangezogen werden, insbesondere wenn Wechselwirkungen zur Malerei erkennbar sind. Neben den Bildern wurden Selbstzeugnisse wie Briefe und Tagebuchnotizen untersucht, um den individuellen Künstlerkontext und persönliche Wahrnehmungsweisen in die Untersuchung mit einfließen zu lassen.

## Nordsee und Wattenmeer in nationalen, politischen und ideologischen Kontexten deutscher Geschichte

Der Begriff »Ideologie«<sup>5</sup> ist in dieser Studie in Bezug auf die untersuchte historische Zeitspanne eng gewählt: Rassistische Theorien der völkischen Bewegung sowie die nationalsozialistische Weltanschauung als auch lebensreformistische Konzepte werden darunter gefasst. Diesbezüglich werden Künstler betrachtet, die in ihren Bildern die genannten Inhalte visualisierten bzw. ihre Werke in den Dienst von Ideologien, Politik oder nationalen Strömungen deutscher Geschichte gestellt haben.<sup>6</sup>

Der Untersuchungszeitraum ist für die deutsche Geschichte von großer Bedeutung: In dieser Zeitspanne, Ende des 19. Jahrhunderts bis Mitte des 20. Jahrhunderts, in der sich zwei Weltkriege ereigneten, fand in Deutschland

4 So haben sich beispielsweise die im ersten Teil angeführten Marinemaler auch ästhetisch – ohne nationale oder politische Intentionen – dem Sujet der Schifffahrt genähert. Da sie viele ihrer Werke jedoch in den Dienst der Kriegspropaganda stellten, werden sie in Teil A der Studie verortet. Im Gegenzug lassen sich aus vielen Bildern der im zweiten Teil der Studie angeführten Künstler geschichtliche und politische Ereignisse, wie die Auswirkungen der zwei Weltkriege oder der nationalsozialistischen Terror diktatur lesen. Da der Großteil der Werke jedoch nicht in politischen und nationalen Kontexten verortet werden kann, werden diese Malerinnen und Maler im zweiten Teil der Studie behandelt.

5 Ideologie: a) an eine soziale Gruppe, eine Kultur o. Ä. gebundenes System von Weltanschauungen, Grundeinstellungen u. Wertungen; b) weltanschauliche Konzeption, in der Ideen (2) der Erreichung politischer u. wirtschaftlicher Ziele dienen. Vgl. Duden – Das Fremdwörterbuch, 9. Aufl. Mannheim 2007.

6 In den nationalistisch geprägten Zeiträumen des Wilhelminismus und Nationalsozialismus liegt eine Überlagerung politischer und nationaler Interessen vor. Im Nationalsozialismus erfolgt zudem eine Verknüpfung mit ideologischen rassistischen Ideen.

der Wandel von der Monarchie zur Demokratie statt. Im Jahr 1871 erfolgte die Gründung des Deutschen Reiches. Die wilhelminische Monarchie wurde nach dem Ersten Weltkrieg durch die Weimarer Republik abgelöst. Letztgenannte war jedoch nicht lange von Bestand, der Nationalsozialismus etablierte eine Diktatur. Die Terrorherrschaft mündete in den Zweiten Weltkrieg. Erst nach 1945 konnte Deutschland mit Unterstützung anderer Länder den Weg in eine Demokratie beschreiten. Allerdings erfolgte 1949 zunächst die Spaltung Deutschlands in die BRD und DDR. Die Wiedervereinigung im Jahre 1989 liegt bereits außerhalb des Untersuchungszeitraums dieser Studie. Aufgrund des Analyse-schwerpunktes, im Hinblick auf den Einfluss politischer Entwicklungen in Deutschland und nationaler sowie ideologischer Belegungen, wird eine Eingrenzung auf deutsche Künstler und Künstlerinnen vorgenommen.<sup>7</sup> Es wird untersucht, inwieweit sich in den Bildern die politische und historische Entwicklung Deutschlands sowie die zwei Weltkriege spiegeln. Weiterhin werden nationale oder ideologische Belegungen herausgearbeitet.

Auf den ersten Blick mag es verwundern, dass maritime Werke derartige Belegungen aufweisen. Allgemein hatte die Nordsee hinsichtlich nationaler, politischer und ideologischer Kontexte Bedeutung als Austragungsort für Seegefechte im Ersten und Zweiten Weltkrieg, für national konnotierte Landgewinnungsmaßnahmen und rassistisch-ideologische Vereinnahmungen. Dies spiegelt sich ebenfalls in maritimen Werken, insbesondere in der Marinemalerei.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stand die Marinemalerei im Zeichen der beiden Weltkriege. Dabei wurde sie für nationale Absichten auch propagandistisch zur Popularisierung des Seekrieges eingesetzt. Die Nordseeküstenstadt Wilhelmshaven war bereits im Ersten Weltkrieg ein bedeutender Kriegsmarinestützpunkt. Kaiser Wilhelm II. führte eine Aufrüstungspolitik der Flotte durch und popularisierte maritime Thematiken auch durch die Kunst. Exemplarisch für die wilhelminische Marinemalerei werden in dieser Studie Werke der Künstler Willy Stöwer und Hans Bohrdt untersucht, da sie ihre maritimen Bilder in den Dienst der kaiserlichen Flottenpolitik stellten.

Zwischen den Weltkriegen, in der Zeit der Weimarer Republik, büßte die Gattung der Marinemalerei in der breiten Bevölkerung zunächst stark an Popularität ein. Allerdings war in den zwanziger Jahren im Rahmen wiedererstarkender Kriegsbegeisterung ein wieder wachsendes Interesse an maritimen Darstellungen zu verzeichnen. Im Nationalsozialismus wurde die Marinemalerei wiederholt propagandistisch instrumentalisiert und erlebte eine erneute Blütezeit. Stöwer war bereits 1931 gestorben und Bohrdt hatte während dieser Zeit als alter Mann nur noch sporadisch Erfolge mit seinen Kriegsmarinedarstellungen. Somit liegen ihre Hauptschaffensphasen vor dem Beginn des Natio-

---

7 Dazu gehören Hans Bohrdt, Willy Stöwer, Magnus Weidemann und Claus Bergen.

nalsozialismus. Claus Bergen wird als weiterer Künstler in dieser Studie benannt, da er in beiden Weltkriegen als Kriegsmarinemaler tätig war. Er hatte bereits im Ersten Weltkrieg durch seine Werke zur Heroisierung des Seekriegs beigetragen und knüpfte im Zweiten Weltkrieg daran an. Seine Kriegsmarinendarstellungen waren im Nationalsozialismus sehr gefragt und wurden propagandistisch inszeniert. Die Bedeutung seiner maritimen Darstellungen von Nordsee und Wattenmeer werden diesbezüglich analysiert.

Eine weitere Strömung, die in den zwanziger Jahren erstarkte, war die der Jugendbewegung und Freikörperkultur. Der Künstler Magnus Weidemann, ursprünglich als Pfarrer tätig, war in diesen Bewegungen insbesondere auf der Nordseeinsel Sylt aktiv. Obwohl Weidemann ein eher unbekannter Künstler ist, wird er in diese Studie mit aufgenommen, da sich in seinen Werken und Schriften neben den Idealen der Freikörperkultur auch die im Kontext völkischer Bewegung erstarkende Rasselehre spiegelt. Im Rahmen des »Nordischen Gedankens«, der später zur Grundlage nationalsozialistischer Ideologie wurde, vereinnahmte Weidemann die Nordsee, deren Inseln und Küste als Teil »nordischer Urheimat«. Auch diese ideologischen Belegungen werden untersucht.

Der Antisemitismus erreichte im Kontext nationalsozialistischer Rassenideologie einen traurigen Höhepunkt. Die deutsche Heimat und damit ebenso die Nordseeküste wurden im Rahmen der Rasse-Kunst-Lehre motivisch verbildlicht. Die in den nationalsozialistischen »Großen Deutschen Kunstausstellungen« und in der repräsentativen Zeitschrift für nationalsozialistische Kunst, »Kunst im Dritten/Deutschen Reich«, präsentierten Nordsee- und Wattenmeerdarstellungen werden analysiert und dabei nationale und ideologische Belegungen in Verbindung mit der Blut- und Boden-Kunstideologie herausgearbeitet.

Die maritimen Werke der in diesem Teil ausgewählten Künstler stehen in unterschiedlichen inhaltlichen und zeitlichen Zusammenhängen und decken den Untersuchungszeitraum dieser Studie ab.

## **Nordsee und Wattenmeer im Kontext ästhetischer Auseinandersetzung**

Im zweiten Teil werden exemplarisch Künstlerinnen und Künstler betrachtet, die eine weitestgehend unpolitische und freiere, ästhetische Auseinandersetzung mit Wattenmeer und Nordsee auszeichnet. Die Vielfalt der Darstellungen von Nordsee und Wattenmeer, die motivisch von Stimmungsreichtum über die Besonderheiten der Natur bis hin zum Alltags- und Arbeitsraum sowie zum Urlaubsort reichen, wird herausgestellt. Unter Bezugnahme auf den individu-

ellen Künstlerkontext wird analysiert, inwiefern Wattenmeer und Nordsee in den Bildern als Projektionsfläche für Empfindungen und für die jeweilige Lebenssituation dienten und welche anderweitigen inhaltlichen Belegungen vorliegen.

Der Untersuchungszeitraum ist für die kunstgeschichtliche Entwicklung von großer Bedeutung. Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte ein Bruch mit den traditionellen Konventionen. Im Zusammenhang avantgardistischer Strömungen wurden bis dahin unübliche Medien und Darstellungsformen eingeführt. Auch in der Malerei etablierten sich neue Ideale, die eine stilistische und motivische Vielfalt initiierten. Die realistisch-naturalistischen Darstellungen hatten zwar weiter Bestand, parallel dazu entstanden jedoch andere Ausdrucksformen. So gab es in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts verschiedene Stilrichtungen. Aus diesem Grund stellt diese Studie Künstler vor, die sich auf unterschiedlichste Weise der Nordsee und dem Wattenmeer näherten und dieses bildlich umsetzten. Zu ihnen gehören: Wilhelm Laage, Karl Schmidt-Rottluff, Erich Heckel, Franz Radziwill, Käte Lassen, Alfred Bachmann, Emil Nolde und Max Beckmann. Im Folgenden wird die Auswahl begründet und skizziert, welche motivischen und stilistischen Schwerpunkte die Werke enthalten.

Diese Studie verweist auf die im Nordseeküstengebiet Duhnen für einige Jahre bestehende Künstlerkolonie. Studenten aus Karlsruhe und Stuttgart suchten mit ihren Professoren diese Gegend in den Sommermonaten von 1895–1903 regelmäßig auf, um dort unter freiem Himmel künstlerisch zu arbeiten. In dieser Zeit fand durch das Aufbrechen künstlerischer Konventionen eine Abkehr vom traditionellen Akademieleben statt. Es wird ein Einblick in die bildlichen Auseinandersetzungen der Mitglieder dieser Künstlergemeinschaft mit dem Wattenmeer und der Nordsee gegeben. Die grafischen Annäherungen von Wilhelm Laage, – einst Student in der Kolonie – werden exemplarisch dargelegt, da er sich nach Auflösung der Künstlergemeinschaft für einige Jahre in der Gegend niederließ.

Während die Arbeiten der Duhner/Altenwalder Künstler naturalistische Züge aufweisen, stehen die Werke der ab 1907 in Dangast tätigen Künstler der Brücke-Bewegung im Kontext expressionistischer Ideale. Die Künstlerbewegung »Die Brücke« wurde um 1905 ins Leben gerufen. Zwei Mitglieder, Schmidt-Rottluff und Erich Heckel, hielten sich im Zeitraum von 1907 bis 1912 mit Unterbrechungen in Dangast auf. In ihrer Suche nach Ursprünglichkeit und freier Natur schufen sie künstlerische Darstellungen, die sich durch freie Farb- und Formexperimente auszeichnen. Diese Studie legt ihre künstlerischen Annäherungen an die Wattenmeerregion dar. Weiterhin wird ein Einblick in Heckels Werke gegeben, die – zeitlich nach Auflösung der Brücke-Bewegung – in Ostende

während des Ersten Weltkriegs sowie auf späteren Urlaubsreisen nach Sylt entstanden.

Auch nachdem die Brücke-Maler den Nordseeküstenort Dangast verlassen hatten, inspirierten sie nachfolgende Künstler. Auf ihren Spuren wählte Franz Radziwill Dangast als Heimat. Die Bedeutung des Wattenmeeres für seine Person und seine Kunst wird erläutert. Anfänglich sich noch zum Expressionismus bekennend, wandte er sich der Neuen Sachlichkeit und dem Fantastischen Realismus zu. Seine Werke zeichnen eine inhaltliche und stilistische Entwicklung und eine große motivische Vielfalt mit Bezügen zu seiner jeweiligen Lebenssituation aus, die differenziert dargelegt wird.

Alf Bachmann wird als weiterer Künstler in diese Studie einbezogen, da er einen wichtigen Themenkreis des Wattenmeeres aufgriff: Er näherte sich diesem Meer sowohl als einem Natur- und Lebensraum als auch in Bezug auf den Stimmungsreichtum. Er unternahm mehrere Studienreisen, in denen er auf dem Boot die Natur des Wattenmeeres intensiv ästhetisch erlebte. Die dabei entstandenen Werke veranschaulichen Ansichten des vielfältig von den Gezeiten geprägten Wattenmeeres. In gegenständlichen Darstellungen verbildlichte Bachmann dessen Schönheit. Da er auch großes ornithologisches Interesse besaß, band er die Vogelwelt motivisch in seine Darstellungen ein. Die Studie analysiert seine verbildlichten Sichtweisen auf das Wattenmeer. Allerdings ist sein Werk umstritten, da es im Nationalsozialismus große Würdigung erfuhr. Diesem Aspekt wird in der Studie Rechnung getragen. So erfolgt neben der Untersuchung seiner Motivkreise auch ein Einblick in die Rezeption seines künstlerischen Schaffens.

Während sich viele der vorab benannten Künstler insbesondere den Motivkreis der deutschen Wattenmeerküste erschlossen, entdeckte Käte Lassen das traditionelle Leben der dänischen Küstenbewohner/innen für ihre Kunst. Ihre Bilder spiegeln das Leben der Menschen an der Nordseeküste wider. Diesbezüglich wird erörtert, inwieweit diese Küstenlandschaft als Alltagslandschaft und Projektionsfläche von Stimmungen und Empfindungen dient. Die in verschiedenen zeitlichen Phasen entstandenen Bilder von der Nordsee werden im jeweiligen historischen Kontext analysiert.

Ein weiterer Künstler, der wie Lassen starken Bezug zu Dänemark aufweist und neue Sehweisen auf das Meer in seinen Werken visualisierte, ist Emil Nolde. Er näherte sich mittels seiner individuellen Farbästhetik der Nordsee an. Im Jahre 1906 war er kurzzeitig Mitglied in der Künstlergruppe »Brücke«, verließ diese jedoch wieder und beschrift einen individuellen Weg. Im Gegensatz zu den anderen Mitgliedern, die sich nur einige Jahre – mit Unterbrechungen – an der Nordseeküste aufhielten, war er im deutsch-dänischen Grenzgebiet geboren und lebte lange Zeit an der Nordsee in Nordfriesland. Diese Studie zeigt auf, in welcher Weise dieses Meer Einfluss auf Noldes künstlerische Entwicklung und